

austreten, man erblickt Staatsregierungen Einrichtungen treffen, die die Gleichstellung der Juden mit den Christen zum Zwecke haben, und gewiß läßt sich für diese Maasregel vom Standpunkte der Menschlichkeit aus vielerlei und Manches sagen, und erinnert man sich so vieler bedeutender Männer, die den Israeliten angehörten, deren mehrere bereits in der vorigen Sitzung hier namhaft gemacht wurden und deren es noch viele giebt, die im Sinne für die Wahrheit, in der Liebe für alles Große und Schöne keinem Christen nachstehen, so wird man fast versucht, die Zurückweisung der Gleichstellung für ein Vorurtheil, für ein Mißverständnis und für einen Irrthum zu halten. Allein andererseits vernimmt man die Klagen in den Ländern, wo die Gleichstellung stattfindet, andererseits nimmt man wahr, daß, besonders in unserem Lande, seit jener Gleichstellung diese Klagen zu den bittersten wurden, wie aus den Petitionen und aus den Eingaben an die hohe Staatsregierung sattsam hervorgeht, und daß die Befürchtung des großen Uebergewichtes der Juden in allen Dingen allerdings nicht unbegründet erscheint. Das feste Zusammenhalten der Juden, das abgesonderte Wesen in ihren Gebräuchen, die Verpflichtung, sich gegenseitig zu unterstützen, der Glaube, sie seien eine a u s e r w ä h l t e Nation, alles das ist geeignet, das Vertrauen zu ihnen abzuschwächen und nicht aufkommen zu lassen. Es ist, was darüber zu sagen wäre, bereits im Berichte gesagt und auch in der letzten Sitzung von verschiedenen Rednern bestätigt und ergänzt worden. Es bedarf daher einer Wiederholung dessen nicht, doch glaube ich noch darüber mein Befremden ausdrücken zu müssen, daß man nicht von den Juden verlangt, nachdem man ihnen so vielfach entgegen gekommen ist, nachdem man ihnen mehr gewährt hat, als sie wohl kaum selbst je gehofft haben, daß, sage ich, man von ihnen nicht verlangt, daß auch sie ihrerseits zeigen mögen, wie ihnen daran liege, sich mit den Christen immermehr zu assimiliren. Dies kommt ihnen aber nicht bei und dies rechtfertigt es jedenfalls, ebenso wie die übrigen gemachten Erfahrungen, daß die Stimme der Klugheit und Vorsicht beachtet werden müsse. Darauf ist auch unser Antrag gerichtet; der Antrag will durchaus nicht, daß man die Juden wieder zurückversetze in den frühern Stand, in welchem sie sich befanden und unter den frühern Druck, der ihnen vor dem Jahre 1838 auferlegt war. Unser Antrag will vielmehr nur, daß die Verhältnisse der Juden, der inländischen sowohl wie der ausländischen, definitiv geregelt und festgestellt werden und daß allerdings den Klagen der christlichen Bevölkerung über den verderblichen Einfluß der Juden auf Handel und Gewerbe möglichst thunliche Abhülfe gewährt werde. Scheint der Context des Berichtes weiter zu gehen, scheint die Tendenz desselben eine tiefer gehende zu sein, so hat bereits in der letzten Sitzung der Herr Referent die Ursache davon angegeben und es ist nur der Antrag der Deputation, an welchen man sich zu halten hat und dieser ist, wie ich schon erwähnte, selbst von dem Herrn Staatsminister des Innern als ein unverfänglicher und un-

bedenklicher erklärt worden. Deshalb ist zu wünschen, daß die Kammer sich mit der Deputation einverstehe und daß sie den gestellten Antrag zu ihrem Beschlusse erhebe. Es hat nun der Abg. v. Beschwitz das Wort.

v. Beschwitz: Wenn ich mich, meine Herren, heute einiger Befangenheit bei Ergreifung des Wortes nicht erwehren kann, so werden Sie das natürlich finden, da es immer schwer ist, sich von Wiederholungssünden frei zu halten, nachdem die Debatte sich schon seit längerer Zeit über den vorliegenden Gegenstand bewegt hat, wie es in der vorigen Sitzung der Fall gewesen ist. Indes befürchten Sie nicht, meine Herren, daß ich Sie mit einer langen Rede ermüden werde. Ich kann mich auf einige allgemeine Sätze beschränken, nachdem bereits in der vorigen Sitzung von Seiten des Herrn Referenten eine so genügende Entgegnung stattgefunden hat. Daß dem uns vorliegenden Berichte, vorzüglich von Seiten der Staatsregierung, mehr in seinen Motiventheilen, als in seinem Schlußantrage entgegengetreten worden ist, das war wohl vorauszusehen, da, wie bereits vom Herrn Referenten und Herrn Präsidenten erwähnt worden ist, der Schlußantrag, nach Vernehmung mit dem Herrn Regierungskommissar, eine in etwas abgeänderte Form erhalten hat. — Was indessen die Motiven selbst anbelangt, so haben sie eine nur theilweise Abänderung erleiden können, da außerdem die Deputation mit ihrer innersten Ueberzeugung in offenem Widerspruch gerathen sein würde. Es konnte aber die Abänderung des Schlußantrags um so eher erfolgen, da wohl die Deputation der Hoffnung sich hingeben durfte, daß die hohe Staatsregierung nicht unterlassen werde, diejenigen Erfahrungen, die ihr in der Zwischenzeit zu Gebote stehen werden, zu benutzen, und der nächsten ordentlichen Ständeversammlung schon eine Gesetzesvorlage zu bringen, die auf diese Erfahrungen basirt sein würde. — Wenn in der vorigen Sitzung darauf hingedeutet worden ist, daß wohl die Klagen und Beschwerden, die in den Petitionen erwähnt worden sind, in zu grellem Lichte geschildert worden seien, nun wer möchte das leugnen, es ist das wohl bei jeder Klage und Beschwerde der Fall; indessen, wenn nur ein Theil davon wahr ist, und dies scheint unbezweifelt nach der Rede des Herrn Vicepräsidenten und nach dem, was in der jenseitigen Kammer hierüber vernommen worden ist, so scheint mir hierin eine ernste Mahnung für die hohe Staatsregierung zu liegen, alles Ernstes in einer Angelegenheit helfend einzugreifen, wo einem großen Theile der Staatsbürger, vorzüglich aber den Gewerbetreibenden, bedeutende Gefahren drohen. Es lassen sich über Menschenrechte und Humanitätsrückichten mit großer Leichtigkeit sehr schöne Worte machen. Nun, ich huldige gewiß diesen Ansichten aus innerster und fester Ueberzeugung auch, indessen hier müssen diese Rückichten eine Grenze haben. Pflicht ist es der Regierung eines christlichen Staates, man möge die Idee desselben drehen und wenden, wie man wolle, — Pflicht ist es der Regierung des christlichen Staates, abhelfend da einzugreifen, wo vorzugsweise die Interessen der